

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 41

Rubrik: Telex

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein 7jähriger Neffe war kein Stasi-Mitarbeiter

Nachdem in Ostdeutschland immer mehr Leute der Stasi-Mitarbeit bezichtigt werden, treten vereinzelt Personen an die Öffentlichkeit, um Verdächtigungen gegen sich und andere vorab zu entkräften.

Eine offizielle Erklärung, die ich soeben an alle Nachrichtenagenturen und Bundestagsabgeordneten aus den fünf neuen Ländern gerichtet habe:

«Der Verdacht gegen meinen siebenjährigen Neffen Dirk-Oliver, inoffizieller Stasi-Mitarbeiter (IM) gewesen zu sein, beruht offenbar auf einer Verwechslung.

Nach eingehender Einsicht in die Unterlagen der Berliner Gauck-Behörde habe ich Dirk-Oliver den dringenden Rat gegeben, folgendes Statement herauszugeben:

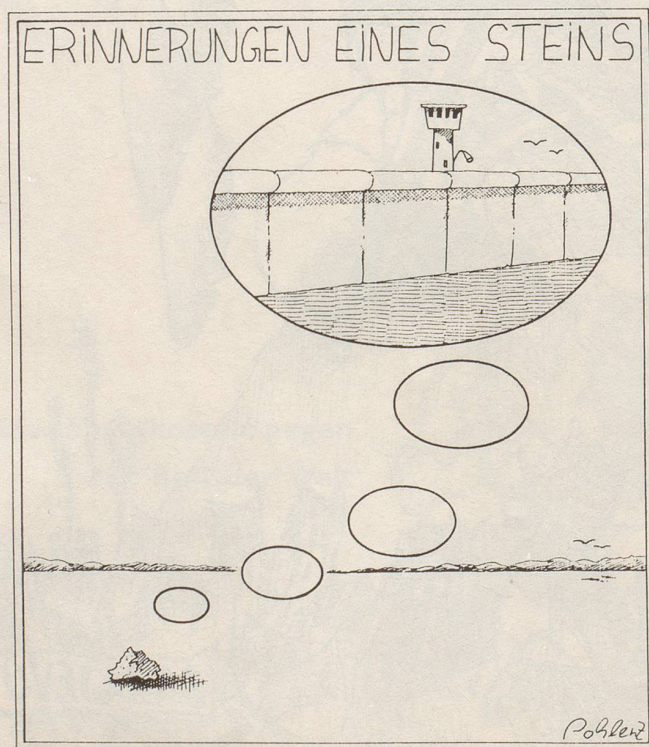
«Ich bin zu keiner Zeit inoffizieller Mitarbeiter des Ministeriums für Staatssicherheit gewesen.»

Nach Rücksprache mit sämtlichen Familienmitgliedern ist hierzu ergänzend festzustellen: Es gab zu keiner Zeit eine Verpflichtungserklärung, die Dirk-Oliver unterschrieben haben könnte. Es entspricht auch nicht den Tatsachen, dass das Ministerium meinen Neffen für die Erstellung eines nachrichtendienstlichen Strömungsdi-

gramms im Kindergarten gewinnen wollte. In einer Schweige-Erklärung gegenüber dem Staatssicherheitsdienst hat mein Neffe lediglich zugesichert, nichts über seine Stasi-Kenntnisse zu verraten.

Auch bestätigt diese Schweige-Erklärung das Missglücken des Anwerbungsversuchs im Jahr 1988. Es waren die Vorbereitungen zum Eintritt in den Kindergarten, die vom Stasi zum Anlass genommen wurden, mit Dirk-Oliver Kontakt aufzunehmen. Unter dem vorläufigen Anwerbe-Decknamen **Schnickschnack** ist versucht worden, Dirk-Oliver vor allem auf Kinder im Vorschulalter anzusprechen und sie auszuhorchen. Bis Juli 1989 hat er die Informationswünsche des Ministeriums entgegengenommen und so behandelt, dass dem MfS erkennbar wurde, dass sie für ihre Zwecke nicht zu gebrauchen waren. Dirk-Oliver hat während der ganzen Zeit keinerlei nachrichtendienstlichen Kontakt zu Kindergärtnerinnen oder Spielkameraden gesucht.»

Ulrich Brentano



BERND POHLENZ

Geschaltet?

Wahr ist, dass in den meisten deutschen Bahnhöfen die bisher getrennten Schalter für Reservierung, Verkauf und Auskunft zu sogenannten Universal-Schaltern zusammengelegt worden sind, vor denen sich alle Kunden zu einer langen Warteschlange vereinigen. Böswillige Unterstellung ist, dass sich auf diese Weise die meisten Kundenwünsche von selbst erledigen ... -te

Schildernot

Da Ost-Berliner Autobesitzer vermehrt die DDR-Nummernschilder durch das Berliner «B» ersetzen lassen, gibt's jetzt Buchstabenkombinationen, die bislang als tabu galten: B-KA wie Bundeskriminalamt, B-ND wie Bundesnachrichtendienst, aber auch B-DM — die Abkürzung für den ehemaligen «Bund Deutscher Maiden». -te

Zum Wein(en)

Eine französische Reporterin, die über den Hunger in Somalia berichtete, beschwerte sich, weil man ihr abends zum Essen keinen Wein servierte hatte. Satire-Kommentar dazu vom NDR-Hamburg: «Sicherlich wollte die Kollegin den Real-Bezug zum Publikum nicht verlieren und den armen Leuten das knappe Wasser nicht wegtrinken!» kai

Verschwunden

Die jüngste Volkszählung in England ergab, dass rund 1,8 Millionen Briten verschwunden sind! Die Behörden nehmen an, dass die meisten die Fragebögen nicht ausgefüllt haben — wegen der Kopfsteuer ... kai

Happy Dollar!

Zur ARD-Sendung «Ein wunderbarer Überfluss an Geld» zum 200. Geburtstag des Dollars war in der BaZ zu lesen: «Das wohl Wichtigste kam ganz zum Schluss in wenigen Sätzen: Die Vereinigten Staaten sind heute stärker verschuldet als alle Entwicklungsländer zusammen. Im Gegensatz zu diesen brauchen die USA aber nicht um Kredite zu betteln. Sie stellen den Dollar, in welchem immer noch mehr als die Hälfte des Welthandels abgewickelt wird, ja selbst her.» ui